

Leserbrief

Ich wurde an meine Jugendzeit erinnert

Meine lieben «Grower», mit 82 Jahren war ich wohl der älteste Besucher Eures Konzertes am 30. Dezember im Alten Kino in Mels. Dank meiner Gebrechen war ich privilegiert, Euch auf einem Stuhl sitzend an vorderster Front zuzuhören.

Ich wurde an meine Jugendzeit erinnert. Wir waren die erste Generation, die Rock'n'Roll hörte und tanzte, in Garagen, in Kellern und an öffentlichen Tanzwettbewerben. Der Film «Denn sie wissen nicht, was sie tun» mit James Dean war ein Vorbote dieses neuen Musikstils. Fasziniert hörten wir die ersten Interpreten des Rock'n'Rolls wie Bill Haley, Chuck Berry, Little Richard, Jerry Lee Lewis und Elvis Presley. Dann kam 1955 der Film «Die Saat der Gewalt» mit sackstarken Musikszenen.

Machen wir einen Sprung ins Jahr 1967. Die Rolling Stones kamen nach Zürich ins Hallenstadion, spielten ein furioses Konzert. Als Vorband profilierten sich Les Sauterelles mit Toni Vescoli. Das Publikum rastete aus und schlug Inventar in Brüche, ein gewaltiger Tumult, der auch als Auftakt zu den Jugendunruhen von 1968 gedeutet werden kann. Eine Zeit des Aufbruches.

Und nun zu Euch. Ihr habt ein tolles Konzert hingelegt. Leider musste ich es nach eineinviertel Stunden aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig verlassen. Zwei Tipps möchte ich Euch weitergeben. Erstens: Aus meiner Sicht dürfte der Blues etwas leiser und weniger rockig gespielt werden. Zweitens: Mit Eurem starken Sound, vor allem mit Schlagzeug und Gesang geriet leider das Geigenspiel unter die Räder, es war für mich kaum wahrnehmbar.

Und nun, Ihr «Grower»: Toll, dass Ihr dieses Konzert im Alten Kino in Mels durchführen konntet. Ich wünsche Euch für die Zukunft weiterhin viel Applaus und Erfolg.

Felix Grossenbacher, Salamanderweg 5, Sargans

Adventsfenster in Vilters besichtigt

Vilters. – Am «Ort der Begegnung» hat sich kürzlich eine Schar Interessierte getroffen, um die Adventsfenster in Vilters zu besichtigen. Verkehrsvereinspräsident Louis Hüppi begrüßte die Schar. Die ersten Stationen wurden mit dem Schulbus angefahren, weil sie am äusseren Rand des Dorfes lagen. Zurück an den Ausgangspunkt ging es zu Fuss von Adventsfenster zu Adventsfenster. Die Kunstwerke waren von den Eltern der Kindergärtner hergestellt worden. Jedes Fenster hat seine Reize und wurde mit viel Liebe gemacht. Durch die Skulpturen, die durch den Verkehrsverein erstellt worden waren, fand man die verzierten Fenster besser. Es ist eine schöne Tradition, im Advent einen Adventskalender im Dorf zu gestalten, um viele Menschen zu erfreuen. Die Fenster in Vilters sind bis noch zum heutigen Dreikönigstag, dem 6. Januar, zu besichtigen. (pd)



Flotte Musik für einen guten Zweck: Das Benefizkonzert der Sarganserländer Musikanten in der Kantonsschule Sargans begeistert.

Bilder/SLGview Ignaz Good

Feuerwerk der Blasmusik für einen guten Zweck

«Kopf, Herz und Hand» – diese einst vom Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi gemachte Aussage kann in allen Punkten auf das Benefizkonzert der Sarganserländer Musikanten in der Kantonsschule Sargans übertragen werden. Die Kollekte des Neujahrskonzertes wird dem Lukashaus in Grabs übergeben.

von Ignaz Good

Eine Jahreswende ist geradezu prädestiniert, einen Blick in die Zukunft zu werfen. Es ist auch nicht abwegig, ein Fazit über die verflossenen 365 Tage zu ziehen. Aus Abstand betrachtet: Die 20 Sarganserländer Musikanten sowie das Gesangsduo Beatrix und Armin Imhof unter dem musikalischen Leiter Patrick Gründler haben nach ihrem Frühlingskonzert in Quartieren viel Zeit ins Einstudieren neuer Stücke investiert. Und diese Kompositionen stiessen nebst den altbewährten «Gassenhauern» auf offene Ohren.

Kein Übermut

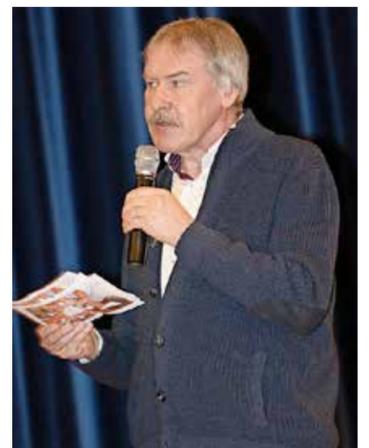
Schon beim Eröffnungsmarsch «Die Kraft der Berge» war die Begeisterung am Samstag in der randvollen Aula der Kantonsschule Sargans spürbar. Ebenso in Höchstform zeigte sich der Churer Charmebolzen Terzio Paganini, der als Moderator süffisant und versiert durch das gegen zweistündige Nonstop-Programm mit fast 20 Kompositionen führte. Eine Zugabe um die andere wurde gefordert und auch gewährt. Dass bei so immensen Sympathiewellen die Protagonisten über sich hinauswachsen, liegt auf der Hand. Dass kein Übermut aufkam, dafür sorgte der ruhige und umsichtige Kapellmeister Gründler. Gerade deshalb wurde Stück für Stück zum Genuss. Mittels

langer Standing Ovationen wurden vier Zugaben «erbettelt». Beim anschließenden von der Landi Flums und der St.Galler Kantonalbank gesponsorten Apéro in der Aula wurden die Musikanten mit Komplimenten überhäuft.

In den letzten Jahren haben die Sarganserländer Musikanten bei ihren Benefizkonzerten über 100 000 Franken «eingespielt». Und dies für Institutionen, Organisationen und Vereine in der Region, welche diese Batzen zu 100 Prozent für bedürftige und handi-

cierte Mitmenschen einsetzen. Das ist nur möglich, weil in der 23-köpfigen Formation mit der umsichtigen Präsidentin Moni Jud ein bisschen Blut des Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi fliesst. Die Dreiteilung in «Kopf, Herz und Hand» trifft auf die 1976 in Vilters gegründete Bauernkapelle voll und ganz zu. Noch treffender hätte Hubert Hürlimann, Geschäftsführer im Lukashaus Grabs, diese drei Begriffe nämlich nicht auf die Sarganserländer Musikanten übertra-

gen können. Der «Kopf» sei die Melodie, also der Rahmen, welcher dem ganzen Halt gebe. Das «Herz» die Harmonie, ein Stück Kultur, um zusammenzuleben. Die «Hand» sei sodann die Geschwindigkeit des Lebens, aber auch der Umgang miteinander. Hürlimann verstand es ausgezeichnet, die Lukashaus-Stiftung, welche sich im Bereich Wohnen und Arbeiten vollumfänglich Menschen mit Behinderung widmet, den Konzertgästen in Sargans vorzustellen.



Mitreisende Blasmusik: Unter Patrick Gründler laufen die Instrumentalisten zur Höchstform auf, während Geschäftsleiter Hubert Hürlimann die Stiftung Lukashaus vorstellt.